



**‘Die Basis des Sozialismus ist der Mensch... Sozialismus ist die Bewegung, um den bewussten Willen der Menschen wiederherzustellen‘.**

**- Mansoor Hekmat**  
*Der große Marxist,  
Denker und Leader der  
Arbeiter-  
kommunistischen Partei  
und der Arbeiter-  
kommunistischen Bewe-  
gung, 1951-2002*

### Redaktion

Nasanin Borumand  
T. Selec

Tel.: 0172 40 44 323  
E-mail: [apibrief@yahoo.de](mailto:apibrief@yahoo.de)

Adresse:  
API  
Postfach 62 05 15  
10795 Berlin

**Wir verurteilen die geplante Freilassung der Terroristen der Islamischen Republik durch die Bundesregierung!**  
Seite 6

## Die islamische Republik des Irans hat auf einen Arbeiterprotest mit einer Grausamkeit geantwortet!



Asqar Karimi

## Die Welt muss gegen diese Grausamkeit protestieren!

An Arbeiter-, sozialistische und Menschenrechtsorganisationen und linke politische Parteien:

Ich schreibe an Sie in einer dringenden Angelegenheit bezüglich eines neuen brutalen Angriffs auf Arbeiter im Iran. Am 23. Januar 2004 beging die islamische Republik vom Iran

noch eine weitere Grausamkeit. Sie antwortete auf einen Arbeitsprotest und Sit-in von Kupferbergbauarbeitern gegen erzwungene Entlassungen und für Jobs und anständige Lebensbedingungen dadurch, dass es sie tötete. Die unterdrückenden Streitkräfte des islamischen Regimes, nämlich spezielle mit Hub-

schraubern ausgerüstete Kommandos eröffneten Feuer auf die protestierenden Arbeiter unter der Führung des Stadtgouverneurs von Babak. Später griffen sie die Familien und Unterstützer von den Arbeitern an, die eine Demonstration in Solidarität mit den

*weiter Seite 5*



Hamid Taghvaie

*Azadi-e Zan:* Wenn Sie vom Kopftuchverbot in Ausbildungs- und Arbeitsstätten sprechen, beschuldigen Ihre Gegner Sie des

## Das Kopftuch und die gesellschaftliche Identität des Menschen (Teil 2)

„Zwangs bei der Beseitigung des Hijab“. Was ist Ihre Antwort?

*Hamid Taghvaie:* Erstens lautet meine Forderung nicht nur Kopftuchverbot, sondern Verbot jeglicher religiöser, ethnischer, nationaler, rassischer etc. Symbole. Und zwei-

tens nicht nur in den Ausbildungs- und Arbeitsstätten, sondern in jeder Institution und Zusammenkunft, in der die Menschen gesellschaftliche Beziehungen miteinander eingehen. Anscheinend erschwere ich damit noch die Anklage gegen mich. Aber

*weiter Seite 2*

### Menschenrechte - Völkerrechte

Nazanin Borumand

Seite 7

### Streik der Lehrer im Iran

Seite 6

### Besuchen Sie die Webseiten:

[www.m-hekmat.com](http://www.m-hekmat.com)  
[www.wpibriefing.com](http://www.wpibriefing.com)  
[www.azadizan.com](http://www.azadizan.com)

### Das Kopftuch ...

genau mit der Ausweitung der Frage erreichen wir ihre Lösung und die menschliche Logik dieser Lösung. Im Grunde geht es, wie schon gesagt, darum, dass die Menschen in ihren gesellschaftlichen Beziehungen zueinander, sei es nun in der Fabrik oder der Schule, in einem Kulturverein, Sportteam oder in öffentlichen Verkehrsmitteln etc., als Bürger, also ausschließlich mit ihrer gesellschaftlichen Identität erscheinen sollten. Warum? Der Grund ist klar. Die nicht-gesellschaftlichen Identitäten stehen dem Grund und Zweck dieser Organisationen und Zusammenkünfte entgegen und stören ihre Aktivität. Sie geraten also mit der Funktion und dem Zweck der Institutionen, Einrichtungen und Vereinigungen in Widerspruch, die auf der Basis von Zusammenkunft, Zusammenarbeit und Kooperation der Personen - also genau ihrer gesellschaftlichen Identität - entstanden sind. Und deshalb müssen sie verboten werden.

Die Spaltung und Trennung der Mitglieder der Gesellschaft voneinander ist nur ein Aspekt der Sache. Auf einer grundlegenden Ebene geht es darum, dass in der Gesellschaft und den gesellschaftlichen Beziehungen zwischen den Personen ihre religiösen, nationalen, ethnischen und rassischen Identitäten prinzipiell nicht anerkannt werden dürfen. Die Angestellte, der Arbeiter, die Schülerin, der Busfahrer und seine Passagiere treten als Bürger und Mitglieder der Gesellschaft in diesen Funktionen auf und nicht als Muslime oder Juden, Perser oder Türken, Schwarze oder Weiße. Religiöses Outfit verstößt, genauso wie die Angabe der Religion in Personalausweis oder in Bewerbungsunterlagen und anderen offiziellen Dokumenten, gegen dieses Prinzip der Nichtanerkennung religiöser Identität. Wir sagen, die Religion darf

nicht in offiziellen Dokumenten erwähnt werden, weil wir jegliche Art von Sonderrecht oder Einschränkung, jegliche Ausnahme und Sonderbehandlung aufgrund der Religion der Person, ob positiv oder negativ, fanatisch oder wohlmeinend, ablehnen. Eine Person, die ihren religiösen Ausweis über ihren Kopf gezogen hat, ebnet all diesen Konflikten den Weg. Dies ist ein weiterer prinzipieller Grund zum Verbot von Kopftuch in Institutionen und Versammlungen.

*Azadi-e Zan:* Man könnte sagen, der Hijab ist eine Privatsache und unterscheidet sich von der Angabe der Religion in den Identitätspapieren. Selbst wenn wir Hijab als eine religiöse Sache, und nicht nur als eine Art Kleidung betrachten, kann er als Privatsache angesehen werden. Genau so wie wir die Religion als eine Privatangelegenheit anerkennen. So bedeutet das Hijab-Verbot, dass Sie damit ein Recht, das durch das Gesetz als eine Privatangelegenheit anerkannt worden ist, verletzen. Was sagen Sie dazu?

*Hamid Taghvaie:* Erlauben Sie, dass wir die Aussage „Religion ist Privatangelegenheit“ etwas vertiefen. Üblicherweise wird angenommen, dass die Trennung der Religion vom Staat ausreicht, um die Religion zur Privatsache zu machen. Mit anderen Worten wird private Religion als Gegensatz zu staatlicher Religion bzw. zur Einmischung der Religion in den Staat verstanden. Diese Auffassung ist falsch. Auch bei der Betrachtung des Eigentums ist dieser Fehler verbreitet. Das staatliche Eigentum an den Produktionsmitteln wird der Abschaffung des Privateigentums gleichgesetzt. Während das Gegenteil des Privateigentums gesellschaftliches Eigentum ist und nicht staatliches (dieser „Fehler“ hat übrigens seine eigenen klassenmäßigen Gründe, wor-

auf ich hier nicht weiter eingehen). „Religion ist Privatsache der Personen“ bedeutet also auch, dass Religion keine gesellschaftliche Sache ist und nicht nur keine staatliche. Die Trennung der Religion von Staat, Erziehung und Bildung ist nur ein Aspekt dieses nicht-gesellschaftlichen Charakters der Religion. Die Religion wird erst dann wirklich und vollständig zur Privatsache, wenn sie als eine gesellschaftliche Sache kritisiert und negiert, bzw. in juristischer Hinsicht als eine gesellschaftliche Sache verboten wird. In unseren Parteidokumenten bezeichnen wir dies als „den Eingriff der Religion in die Gesellschaft unterbinden“. Unser Programm geht in Sachen Religion, selbst auf dieser juristischen Ebene, über die Trennung der Religion von Staat, Bildung und Erziehung hinaus. Die Religion muss von der Gesellschaft getrennt werden. Die Personen können religiösen Glauben haben, sie können ihre religiösen Riten und Zeremonien abhalten, ihre religiöse Bekleidung und Symbole tragen, all dies aber privat. Und privat bedeutet nicht-gesellschaftlich. Wenn der Moschee-Lautsprecher oder die Veranstaltung einer Predigt in der Wohnung einer religiösen Person die Bewohner des Viertels stört, so ist hier die Religion zu einer gesellschaftlichen Sache geworden und man muss sie stoppen. Religiöse Kleidung und religiöses Äußeres in gesellschaftlichen Institutionen sind auch eine „Störung“ für die Beziehungen und die normale gesellschaftliche und zivile Funktion dieser Institutionen, und gehören deshalb verboten. Hier ist die religiöse Bekleidung nicht mehr eine private und persönliche Angelegenheit, weil sie eine gesellschaftliche Aktivität gestört und behindert hat. Ja, Sie haben Recht. Die Religion ist Privatsache. Und genau aus diesem Grund ist religiöse Kleidung in den gesellschaftlichen Positionen der

Person verboten. Diese nicht-gesellschaftliche - und nicht nur nichtstaatliche - Sicht auf die Religion geht weit über die Grenzen des Säkularismus hinaus.

*Azadi-e Zan:* Sie meinen also, der Säkularismus fordert nicht die nichtreligiöse Gesellschaft?

*Hamid Taghvaie:* Nach meiner Ansicht muss man zwischen säkularem Staat und säkularer Gesellschaft unterscheiden. Säkularismus bedeutet Trennung der Religion vom Staat, von Bildung und Erziehung. Wenn wir aber eine säkulare Gesellschaft haben wollen, reicht das nicht. In der säkularen Gesellschaft müssen die gesellschaftlichen Beziehungen nichtreligiös sein, selbst wenn der Staat mit ihnen nichts zu tun hat. Sogar wenn ein säkularer Staat, in konsistenter Weise nichtreligiös bleiben will, muss er bis zur Trennung der Religion und den gesellschaftlichen Verhältnissen vorgehen.

Die Trennung der Religion vom Staat allein sagt nichts aus über Stellung und Einmischung der Religion in der Gesellschaft - besonders heute, wo wir uns mit der Politisierung der Religion und dem politischen Islam konfrontiert sehen. Deshalb können z.B. Leute wie Ganji oder Khomeini Enkel im Iran sich als säkular bezeichnen, obgleich sie nichts gegen die Präsenz der Religion in den gesellschaftlichen Beziehungen haben. Zwar bringt der Säkularismus dieser Leute selbst die Trennung der Religion vom Staat in einer verunstalteten und unzureichenden Form zum Ausdruck. Aber im Prinzip ist es diese Gleichgültigkeit des Säkularismus in der Kritik der gesellschaftlichen Präsenz der Religion, die solche Auffassungen erlaubt. Macht man die säkulare Gesellschaft nicht zum Ziel und zur Grundlage

*weiter Seite 3*

**Das Kopftuch ...**

seiner Politik, öffnet man reaktionären Auffassungen vom säkularen Staat Tür und Tor. Dies geht nun schon soweit, dass wir heute Zeugen sind, wie der Säkularstaat nicht nur von den aus ihrer Gruft aufgestandenen Vertreter der Bourgeoisie im Iran, sondern auch von der westlichen Bourgeoisie und den westlichen Staaten – besonders wenn es um 3. Welt-Staaten wie den Iran geht – gänzlich beiseite geschoben wird. Die ethnisch-national-religiöse Regierung, die sie im Irak zusammengeflickt haben ist nur ein Beispiel dieser offenen Verhöhnung des Säkularismus jeglicher Auslegung, und generell jeder modernen und zivilen Auffassung von Staat und Gesellschaft.

*Azadi-e Zan:* Sie erwähnen die Trennung der Religion von gesellschaftlichen Beziehungen in einer säkularen Gesellschaft. Bleibt in einer solchen Gesellschaft überhaupt noch ein Platz für den Hijab? Wird die Freiheit der Person in der Wahl des Hijab nicht vollkommen negiert?

*Hamid Taghvaie:* Das Verbot des Hijab in den gesellschaftlichen Verhältnissen negiert nicht die persönlichen Freiheiten. Jede/r ist frei als eine Person, d. h. außerhalb gesellschaftlicher Beziehungen – in der Wohnung und in privaten Zusammenkünften, auf der Strasse oder im Privatauto und ähnlichen Situationen, in denen die Person nicht in gesellschaftliche Beziehungen eintritt – in jeder Art von Kleidung, Outfit und Schmuck zu erscheinen.

*Azadi-e Zan:* Aber es bleibt immer noch die Frage, dass Sie

die individuellen Unterschiede, zumindest in der Gesellschaft und den gesellschaftlichen Beziehungen negieren wollen. Ist dies etwa die ewige Anschuldigung, dass der Sozialismus die Eliminierung individueller Unterschiede und gleichförmige Kleidung bedeutet? Was ist Ihre Antwort?

*Hamid Taghvaie:* Was die Freiheit der Individuen in der Wahl ihrer Kleidung verletzt ist der Hijab und überhaupt religiöse Kleidung und religiöses Äußeres. Mit anderen Worten ist es die religiöse, ethnische und nationale Identität der Menschen, die im Widerspruch zu den individuellen Freiheiten steht und nicht die gesellschaftliche Identität. Der Standpunkt, der die Individuen nur als Bürger der Gesellschaft anerkennt, verteidigt in Wirklichkeit die individuelle Freiheit und den Willen in allen Angelegenheiten, so auch in der Wahl der Kleidung. Wir sagen, es soll nichts anderes als der individuelle Geschmack bei der Kleidungswahl der Person eine Rolle spielen. Wir wollen, dass den Individuen der Gesellschaft die volle Entscheidungsfreiheit gegeben wird. Die Religion will und sagt das genaue Gegenteil. Sie bringt in der Frage der Frauenkleidung Gott, Sünde, Vergebung, Paradies und Hölle ins Spiel und schreibt den Frauen gleichförmige Kleidung vor. Die Individualität von Frauen, die sich das Kopftuch überziehen, wird nicht nur in der Wahl der Kleidung, sondern in weiten Bereichen der individuellen und gesellschaftlichen Rechte negiert und mit Füßen getreten. Überhaupt ist die religiöse und genauso die nationale, ethnische oder rassische Identität nötig geworden, da-

mit der individuelle Wille und die individuelle Freiheit negiert wird und die irdischen Vertreter der Religion und die ethnischen und nationalen Größen, d. h. die herrschende Bourgeoisie anstelle der Individuen entscheiden können. Der Hijab ist keine individuelle Freiheit, sondern ein religiöser Zwang. Und die Uniformiertheit der Frauen, die sich diesem Zwang unterwerfen, ist der erste und primitivste Ausdruck des Hijab. Der Sozialismus, von dem ich spreche, ist im Gegenteil die Bewegung für die Wiederherstellung des Willens des Menschen, in allen Bereichen des menschlichen Lebens!

*Azadi-e Zan:* Es wird behauptet, die Anwendung von Hijab in den westlichen Ländern sei die Betonung der Identität von Immigrantinnen, die unter dem Druck des Rassismus und der Rechtlosigkeit durch eben die westlichen Staaten stehen und den Hijab als eine Art sozialen Protest für die Erlangung ihrer Identität verstehen. Hat Ihrer Meinung nach der Hijab einen solchen Platz bei dieser Auseinandersetzung?

*Hamid Taghvaie:* Die Rückkehr des Schleiers nach Europa ist prinzipiell eine politische Sache. Es ist ein Feldzug des politischen Islams, den, wie gesagt, die westliche Bourgeoisie selbst unterstützt hat, und der ihr selbst nun zur Plage geworden ist. Aber diese politische Kehrtwende wirkt sich auf individueller und sozialpsychologischer Ebene bei Immigrantinnen aus in der Form der Annahme einer von den westlichen Gesellschaften unterschiedenen und gegen sie opponierenden Identität. Dies ist die Kehrseite der rassistischen Medaille und der

erniedrigenden Haltung gegenüber den Immigrantinnen in diesen Ländern. Rassismus und Religion ergänzen und verschärfen sich hier gegenseitig. Genauso wie auf politischer Ebene die militaristische Politik der neuen Weltordnung und der politische Islam sich gegenseitig ergänzende und verstärkende Faktoren sind. Üblicherweise wird gesagt, die Immigrantinnen würden in den westlichen Ländern in eine Art Identitätskrise geraten; und es wird versucht, die Sache mit dem Zusammenstoß und dem Widerspruch zwischen den verschiedenen Kulturen, Religionen, Nationalitäten, Sitten und Gebräuchen zu erklären. Aber nichts von alledem ist die Ursache. Der Grund des Problems und die Wurzel dieser Identitätskrise liegt in der Nicht-Realisierung der zivilen Identität der Bürger, sowohl der immigrierten als auch der einheimischen. Der Immigrant, der, selbst wenn auf dem Papier eingebürgert, niemals tatsächlich als ein gleichberechtigtes Mitglied der Gesellschaft angesehen wird, und der einheimische Bürger, dessen rassistische und nationalistische Identität vor seiner Zivilisiertheit steht, diese beiden unsozialen Identitäten haben einander gegenüber eine Situation und ein Verhältnis geschaffen, was von beiden Seiten reaktionär und anti-human ist. Wenn es einen Widerspruch gibt, dann den zwischen diesen beiden Arten der unsozialen Identität und Kultur der Menschen. Die gesellschaftliche Identität und Kultur der Menschen ist universal und gerät mit dem Wechsel der Heimat nicht in Krise und Widerspruch. Es ist klar, dass für das Erreichen dieser

*weiter Seite 4*

**Es lebe der Sozialismus**

### Das Kopftuch ...

universellen menschlichen Identität man jegliche Demonstration der Religion, also auch den Hijab, aus den gesellschaftlichen Beziehungen heraushalten muss. Mit der Betonung der nicht-gesellschaftlichen Identität der Menschen wird ihre Identitätskrise nicht gelindert, sondern vertieft. Das immer verschärfte Versinken der Immigranten in ihrer eigenen Kultur, Religion und den Gebräuchen bedeutet ihre immer größere Entfernung von der universellen menschlichen Identität. Und dies ist die Wurzel und die Basis der sogenannten Identitätskrise, die in Wirklichkeit eine Identitätslosigkeit ist. Der richtige Weg, dem Rassismus, der Religion und dem Nationalismus der Immigranten sowie dem Ghettoleben und zweitklassigen Dasein der immigrierten Bürger zu entgegen, und für die Beseitigung jeglicher Art von Differenzen und Reibungen überhaupt, die zwischen den verschiedenen Nationalitäten und Religionen in einer Gesellschaft existieren, liegt darin, dass alle diese verschiedenen Bevölkerungsgruppen ihre nichtzivilen Identitäten verlassen und dass ihre Identitätskrise durch die Betonung der gesellschaftlichen Identität Aller gelöst wird. Und dies führt uns auf rechtlicher Ebene wieder zum Verbot des Kopftuchs und jeder anderen religiösen, nationalen und sektenbezogenen Demonstration in den gesellschaftlichen Beziehungen unter den Mitgliedern der Gesellschaft.

*Azadi-e Zan:* Was ist Ihre Position zu den nationalen, religiösen und ethnischen Minderheiten in einer Gesellschaft? Aus Ihren Ausführungen scheint hervorzugehen, dass Sie die Rechte dieser Minderheiten nicht anerkennen?

*Hamid Taghvaie:* Im Gegenteil. Nur aus dieser Position heraus kann man ein konsequenter

Verteidiger der Rechte der Minderheiten sein. Die Betonung der zivilen Identität der Individuen der Gesellschaft bedeutet Anerkennung aller Minderheiten als Bürger, als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft. Schauen Sie, man kann auf zwei Arten behaupten, die Rechte der Minderheiten zu verteidigen. Das eine ist, ihre Situation und Existenz als eine nationale, religiöse, ethnische usw. Minderheit anzuerkennen und dann Sonderrechte für sie zu fordern. Etwas anderes ist es, von Grund auf die Frage der Minderheiten und die nationalen, religiösen, rassischen etc. Identitäten, die diese Minderheiten definieren, nicht anzuerkennen und alle nebeneinander als gleichberechtigte Bürger der Gesellschaft gelten zu lassen. Letzteres ist der wirkliche Lösungsweg. Der erste Weg löst das Problem nicht, sondern manifestiert und vertieft es. Genau so, als wenn jemand zur Wiederherstellung der Rechte von Armen, statt die Teilung der Gesellschaft in arm und reich abzulehnen, diese eben anerkennt und Sonderhilfen für die Armen fordert, in Wirklichkeit also die Reichen aufruft, den Armen Almosen zu geben. Das ist keine Bekämpfung der Armut. Das ist ihre Befestigung und Verschärfung.

Wenn man die Sache auf einer anderen Ebene betrachtet, sieht man, dass auch in dieser Herangehensweise eine vorzivilgesellschaftliche und feudalistische Auffassung von der Gesellschaft liegt. Prinzipiell ist die Zivilgesellschaft nicht eine Summe von nationalen, religiösen und ethnischen Minderheiten, so dass wir nun versuchen wollten, in ihr mit der Anerkennung von Sonderrechten für jede Gruppe eine Art Gleichgewicht herzustellen. Die menschliche Gesellschaft besteht aus gleichen Menschen und basiert auf der gesellschaftlichen, also ge-

meinsamen und allgemeinen Identität der Menschen. In der Klassengesellschaft wird diese gemeinsame menschliche Identität von der Klassenidentität, der nationalen, religiösen, ethnischen oder rassischen Identität der Menschen überschattet und negiert. Und dann tauchen in der Fortsetzung dieser Verletzung der menschlichen Identität der Mitglieder der Gesellschaft auch noch „Wohlmeinende“ auf, die mit dem Klebstoff der Sonderrechte und des Kulturrelativismus etc. dieses unharmonische und verunstaltete Mosaik zusammenkitten wollen. Der Föderalismus, der heute von Seiten mancher politischer Gruppen in Iran gefordert wird, ist ein Beispiel für solche reaktionären Konzepte für die Organisation, und man muss besser sagen Desorganisation, der Gesellschaften aufgrund einer mittelalterlichen ethnisch-religiösen Auffassung von der menschlichen Gesellschaft. Dies alles sind Rezepte für Fesselung und Versklavung und nicht für Freiheit und Emanzipation. Sowohl die Gesellschaft als auch das Individuum müssen, wollen sie sich befreien und frei sein, die religiösen, ethnischen, nationalen und rassischen Identitäten verneinen und zu ihrer gesellschaftlichen Identität zurückkehren. Wie ich schon sagte, ist die endgültige, umfassende und unumkehrbare Lösung der Sozialismus. Aber bis zum Erreichen des Sozialismus und um ihn zu erreichen, muss in den jetzt vorhandenen Gesellschaften auf rechtlicher Ebene die Rolle und der Einfluss der nicht-gesellschaftlichen Identitäten der Menschen vollständig negiert oder minimiert werden.

*Azadi-e Zan:* Warum trennen Sie die menschliche Identität von Geschlecht, Religion und Nationalität? Ihre Gegner sagen: Jeder Mensch wird in einer bestimmten nationalen, ethnischen und kulturellen Geographie geboren und ge-

hört also dieser Geographie an. Was ist Ihre Antwort?

*Hamid Taghvaie:* Die Menschen sind, bevor sie einer besonderen nationalen, ethnischen und kulturellen Geographie angehören, Mitglieder der menschlichen Gesellschaft. Es ist die Gesellschaft, die der menschlichen Gattung und konkret jedem menschlichen Individuum, wo und in welcher Geographie es auch geboren worden ist, Gestalt gegeben hat. Der Mensch hat per Definition, weil er Mensch ist, Gesellschaftliche Identität. Gerade der Mensch, der, um sich selbst zu erkennen und vorzustellen genötigt ist, zu seiner Religion, Nationalität oder Ethnizität zu greifen, befindet sich in einer Identitätskrise. Seine gesellschaftliche bzw. menschliche Identität ist nicht anerkannt und realisiert worden.

Auf politischer Ebene stecken hinter solchen nationalen, religiösen und ethnischen Zugehörigkeiten und Identitätskonstruktionen die Zwecke der herrschenden Klasse in den heutigen Gesellschaften, also der Bourgeoisie. Gewöhnlich behaupten Parteien und Bewegungen, die Religion, Nationalität und Ethnizität hochhalten, dass sie auf diesem Weg, vermittels des nationalen und religiösen etc. Stolzes und Erfolgs in einem Land und mit der Sicherung der Interessen von Volk und Nation oder - um mit Ihren Worten zu sprechen - einer bestimmten kulturellen Geographie, schließlich das Menschenglück erreichen werden. Aber es geht gerade um diese Vermittler. Die Verteidigung menschlicher Interessen braucht keine Vermittler. Aber die Verteidigung der Interessen einer bestimmten Klasse unter dem Deckmantel der Menschlichkeit benötigt eben die nationale und religiöse Geographie und allerlei andere Vermittler. Gott, Fahne,

*weiter Seite 5*

**Das Kopftuch ...**

Vaterland, Rasse etc., all dies ist notwendig geworden, um die Klassenteilung der Gesellschaft und die ökonomische und politische Überlegenheit einer Klasse über die Gesellschaft zu verbergen und um die Interessen der herrschenden Klasse als Interessen der ganzen Gesellschaft darzustellen. Gegen solche Politik und solche politischen Doktrinen und Parteien muss man direkt, unmittelbar und unabhängig von jeder kulturellen, nationalen und religiösen Geographie und von jeglicher Art übermenschlicher Werte, den Menschen selbst als Mittelpunkt und Basis nehmen.

*Azadi-e Zan:* Eine andere Fra-

ge, die hier aufgeworfen wird, betrifft die Position vieler europäischer Parteien, die sich selbst auch noch als links und progressiv verstehen, in der Verteidigung islamischer Strömungen gegen den amerikanischen Imperialismus und die westlichen imperialistischen Staaten. Von dieser Position ausgehend sind sie auch gegen das Kopftuchverbot. Was meinen Sie dazu?

*Hamid Taghvaie:* Diesen Parteien kann man jedes Attribut zuerkennen, außer links und progressiv. Auf politischer Ebene ist für solche Parteien der Indikator, Wegweiser und Maßstab bei der Behandlung jeder Frage und bei jeder Positionierung die Gegnerschaft zu USA. In Wirklichkeit agie-

sich das islamische Regime nicht, solche offenen Verbrechen zu begehen, wegen öffentlichem Druck gegen sie. Jetzt muss die Welt zu diesem inhumanen Töten durch das Ausüben von Drucks antworten, um das Regime daran zu hindern, dieses zu einem permanenten Merkmal von der Politik des islamischen Regimes gegenüber Arbeitsprotesten zu machen.

Privatisierung und die Zumutung von verbreiteten erzwungenen Entlassungen ohne jeden Ausgleich erzwingen strengere Arbeitsbedingungen auf die Arbeiter im Iran und sind die erklärte offizielle Politik des Regimes. Diese Politik hat Millionen von Arbeitern im Iran ruiniert. Der Protest der Arbeiter gegen diese Politik ist weit verbreitet. Zum Beispiel haben petrochemische Arbeiter von der iranischen Ölindustrie die letzten drei Monate protestiert und gestreikt. Die Arbeiter der Iran-Khodro Autoherstellung haben um einen formellen Arbeitsvertrag ebenso gut gekämpft. In dieser Fabrik ist das Tempo der Arbeit in den letzten zwei Monaten so intensiv, dass zwei junge Arbeiter, Peyman Raziolo (25) und Omid Oladi (22), während der Arbeit

ren sie wie eine pressure group, wie eine Gruppe mit besonderen Interessen und nicht wie eine politische Partei. In ihrer Logik ist jede Partei, Bewegung oder soziale Strömung, die sich gegen Amerika positioniert, progressiv und zu unterstützen. Wenn nun eine solche Strömung selbst, wie der politische Islam, Ursprung von Barbarei und Rückständigkeit ist, ändert das nichts an den Positionen dieser Parteien.

Sie erheben den Anspruch, gegen den Imperialismus zu kämpfen. Aber selbst ihre Auffassung vom Imperialismus ist auf dem Niveau ihrer islamischen Kameraden. Wer wirklich gegen den Imperialismus kämpfen will, wird nicht zum Bündnis- und Weggenossen

bewusstlos wurden und später starben. Die islamische Republik hat Anfragen und Untersuchung über ihre Tode verhindert. Dies sind nur Beispiele für die unerträglichen Bedingungen der Arbeiterklasse im Iran, dessen ich sicher bin, dass Sie gut davon wissen. Als Antwort auf diese Situation wird der Sinn für Solidarität innerhalb der Arbeiterklasse im Iran stärker. Eine mächtige internationale Solidarität mit Arbeitern im Iran trägt positiv zu diesem Prozess bei und unterstützt den Kampf von Arbeitern und Sektionen der arbeitenden Menschen gegen das islamische Regime.

So weit hat die Arbeiterklasse im Iran die aktive Unterstützung von Gewerkschaftsbünden international genossen. Die gegenwärtige Situation ist dringend. Die Dimensionen des Angriffs der herrschenden Klasse auf die Arbeiter sind sehr umfassend, und das islamische Regime begeht große Grausamkeiten gegen die Arbeiterklasse.

In Angesicht des Obengenannten, rufen wir Sie alle dazu auf: Verurteilen Sie die islamische Republik vom Iran wegen dem

des Fortsatzes imperialistischer Politik der letzten 2 Dekaden, nämlich des politischen Islams. Diese Parteien muss man als Teil der Abwärtsbewegung der westlichen Gesellschaften betrachten. Die Verteidigung des islamischen Hijab als eine anti-imperialistische Waffe durch diese Kräfte bestärkt uns in der Richtigkeit unserer Positionen. Sowohl in der Kopftuchfrage als auch gegenüber dem Imperialismus und dem politischen Islam.

*Übersetzung: R. Nouri*

*das Interviews von Azadi-e Zan („Freiheit der Frau“) mit Hamid Taghvaie, erstmals veröffentlicht am 8.01.2004 in der Nr. 49 dieser persischsprachigen Wochenzeitschrift.*

Erschießen und Töten der Khatoon-abad Kupferbergbauarbeiter, und rufen Sie diejenigen über eine öffentliche Verhandlung zur Rechenschaft, die für diese Grausamkeit verantwortlich sind.

Fordern Sie, dass eine internationale Delegation den Iran besucht, um diese Grausamkeit zu untersuchen.

Unterstützen Sie die Kupferbergbau-, petrochemischen und Iran-Khodro Arbeiter und ihre Forderungen.

Unterstützen Sie die Forderungen von den arbeitenden Menschen im Iran für das Recht auf Organisation, Freiheit des Ausdrucks, Versammlung und Streik, wie auch ein Ende aller erzwungenen Entlassungen.

Ermutigten Sie andere Arbeitsorganisationen, die Arbeiter im Iran zu unterstützen, und üben Sie Druck auf westliche Regierungen aus, Druck auf die islamische Republik auszuüben, in internationalen Foren, bezüglich ihrer Unterdrückung von Arbeitern im Iran.

Mit freundlichen Grüßen,

*Asqar Karimi  
für die Arbeiter-  
kommunistische Partei Irans*

**Die islamische ...**

streikenden Arbeitern veranstaltet hatten. Mindestens vier Arbeiter wurden getötet, nämlich Mahdavi, Javadi, Momeni und Riyahi. Zig Menschen wurden im Angriff verletzt; es wird berichtet, dass der Zustand von vielen kritisch ist. Dies ist die Antwort der kapitalistischen islamischen Republik auf Arbeiter, die unterhalb der Armutsgrenze leben und mit dem Gespenst von Arbeitslosigkeit und Elend kämpfen müssen, und denen, die kein Sicherheitsnetz oder keine Sicherheit haben. Im Protest gegen dieses brutale Töten haben die Menschen von Babak und Khatoon-abad ihren Generalstreik fortgesetzt. Sie haben sich an den Häusern der gefallenen Arbeiter in Solidarität und Protest versammelt. Die Streitmächte der islamischen Republik setzen jedoch ihren Angriff, umfangreiche Hausdurchsuchungen machend, fort, und verhaften Arbeiter und Menschen der Region.

Die islamische Republik Irans ist eine für seine Hinrichtungen und Morde berühmte, unterdrückerische Regierung. In den letzteren Jahre jedoch, tief in der Krise seiend, traute

# Wir verurteilen die geplante Freilassung der Terroristen der Islamischen Republik durch die Bundesregierung!

Nach aktuellen Medienberichten hat die Bundesregierung vor, 3 in deutschen Gefängnissen einsitzende Attentäter des terroristischen Mordanschlags im Berliner Mykonos-Restaurant in einem diplomatischen Deal mit der Islamischen Republik, der libanesischen Hisbollah und Israel vorzeitig freizulassen und in den Iran zu schicken. Kazem Darabi und die 2 weiteren (libanesischen) Terroristen, die im Mykonos-Prozess rechtskräftig verurteilt wurden, sind, gemeinsam mit Khamenei, Rafsanjani und den anderen Führern der Islamischen Republik, Agenten des Terrors gegen die Opposition des isla-

mischen Regimes. Die Bundesregierung darf sie nicht zum Gegenstand eines politischen Kuhhandels machen. Der Kuhhandel der Bundesregierung mit den reaktionären Regierungen der Region und der terroristischen Hisbollah sollte von freiheitsliebenden Menschen, Gewerkschaften und Menschenrechtsorganisationen verurteilt werden. Während die Menschheit die bittere Tatsache des Terrorismus des politischen Islams mit Tausenden von Opfern weltweit erlebt, stellt das Vorgehen der Bundesregierung eine offene Verhöhnung des Lebens und der Sicherheit der Menschen in der ganzen

Welt dar. Die Bundesregierung begeht diesen Handel mit der Islamischen Republik in einer Situation, wo die Arbeiter und die Bevölkerung im Iran mit der Ausweitung ihrer Kämpfe, Streiks und Proteste für den Sturz der Islamischen Republik kämpfen, und wo sie mit der Realisierung ihrer Befreiung aus den Klauen des islamischen Regimes einen großen Schritt auf dem Weg der Befreiung der Menschheit vom Terrorismus machen werden.

Wir rufen die freiheitsliebenden Menschen in Deutschland und die humanitären Organisationen auf:

Verurteilen Sie den Kuhhandel

der Bundesregierung mit der Islamischen Republik Iran und der Hisbollah in Libanon und die geplante Freilassung der im Mykonos-Prozess rechtskräftig verurteilten Mörder von Personen der iranischen Opposition. Protestieren Sie gegen diesen schändlichen Deal mit den islamischen Machthabern des Irans. Besonders in der jetzigen Situation brauchen die Menschen im Iran mehr denn je Ihre Unterstützung.

*Arbeiterkommunistische Partei Irans – Deutschlandorganisation  
29.01.2004*

## Streik der Lehrer im Iran

Lehrer im Iran schlossen mehrere Schulen, als sie einem dreitägigen landesweiten Streik folgten, der am 17. Januar 2004 begann. Viele streikende Lehrer versammelten sich an den Bildungsministerien, in verschiedenen Städten, winkten ihre Lohnabrechnung in Protest gegen niedrige Bezahlung und Diskriminierung. Die größten Versammlungen waren in Teheran, Miandoab, Esfahan und Yazd. In Yazd weigerten sich 3000 Lehrer, das Gebäude des Bildungsministeriums zu verlassen, bis ihr festgenommener Gefährte freigelassen wurde. In Esfahan ist ein Vertreter der Lehrer durch die islamische Regierung Irans festgenommen worden.

Die Lehrer im Iran werden äußerst niedrig bezahlt, und das drückende islamische Bildungssystem erstickt sie. Die letzten vier Jahre haben Lehrer Wohnungssubventionen, höhere Bezahlung und Gesundheitsvorsorge gefordert. Das islamische Regime hatte sich trotz mehrerer Jahre Massenprotesten und Versprechungen durch die Führer des islamischen Regimes geweigert, ihren Forderungen zu entsprechen. Die Arbeiterkommunistische Partei Irans hat zur Unterstützung für die streikenden Lehrer aufgerufen.

**Unterstützt den Kampf der Lehrer, Arbeiter, Studenten, Frauen und aller freiheitsliebenden Menschen im Iran gegen die islamische, barbarische Regierung des Irans!**

# Menschenrechte - Völkerrechte

**‘Die Basis des Sozialismus ist der Mensch... Sozialismus ist die Bewegung, um den bewussten Willen der Menschen wiederherzustellen‘. Mansoor Hekmat**

Die von der AIK (Anti-imperialistische Kamp) ausgeführte Kampagne, 10 Euro für den Widerstand im Irak’ hat uns (Arbeiterkommunistische Partei Irans – API-Deutschlandorganisation) dazu gebracht, die Menschen vor dieser Kampagne zu warnen, und dagegen zu protestieren. Nun haben die AIK und Werner Pirker in der Zeitschrift ‚Junge Welt‘ sich dazu geäußert und gegen unser Schreiben und unsere Partei einiges geschrieben, was wir nicht unbeantwortet lassen wollen. Dieser Text hat nicht die Absicht, sich auf eine lange Diskussion mit der ‚AIK‘ und der ‚Jungen Welt‘ einzulassen, sondern wir sehen ähnliche Meinungen bei verschiedenen „linken“ Gruppen und Organisationen in Deutschland, Österreich und in anderen europäischen Ländern, und daher soll dieser Text mehr dazu dienen, unsere Meinung gegenüber der völkisch-nationalistisch-bezogenen politischen Bewegung und ihren Unterschied zur arbeiterkommunistisch-humanistisch-bezogenen Bewegung darzustellen.

Der Arbeiterkommunismus und die von Mansoor Hekmat gegründete Arbeiterkommunistische Partei Irans basieren vor allem auf dem Wohlergehen der Menschen. Humanismus ist eine Stärke des Arbeiterkommunismus. Das Programm der Arbeiterkommunistischen Partei Irans ist gegen jegliche nationalistische Trennung der Menschen.

BESEITIGUNG DER NATIONALEN UNTERDRÜCKUNG

Die Arbeiterkommunistische Partei steht für die vollständige Abschaffung nationaler Unterdrückung und ist gegen jede Form nationaler Diskriminierung in den Landesgesetzen und der Regierungspolitik. Die Partei betrachtet Nationalismus, nationale Identitäten und Nationalstolz als ausgesprochen altmodische und gefährliche Begriffe, die einem universellen Bild der menschlichen Gemeinschaft widersprechen und die eine Durchsetzung der Idee von Freiheit und Gleichheit verhindern. Die Partei lehnt jede Kategorisierung der Bevölkerung nach Nationalitäten und jede Definition nationaler Identität kategorisch ab. Sie steht für die Einführung eines Systems, in dem alle Landesbewohner unabhängig von ihrer Nationalität die gleichen Rechte als Mitglieder der Gesellschaft haben und in dem keine positive oder negative Diskriminierung nach Nationalitäten ausgeübt wird.

*Für die Arbeiterkommunistische Partei gilt, dass Menschen unterschiedlicher nationaler Herkunft als freie Bürger mit gleichen Rechten in größeren nationalen Gruppierungen leben können. Dies stärkt die gesamte Arbeiterschaft in ihrem Klassenkampf. In den Fällen jedoch, in denen langjährige nationale Streitigkeiten und Unterdrückung eine Koexistenz innerhalb bestehender Staaten schwierig machen, erkennt die Partei das Recht unterdrückter Nationalitäten an, sich auf der Basis einer direkten und freien Abstimmung als eigene Staaten ab-*

*zuspalten und unabhängig zu machen.’*

Aus dem Programm der Arbeiterkommunistischen Partei Irans  
<http://www.wpiran.org/germany/>

Wir sind alle Zeuge der nationalistischen Schlacht nach dem Absturz der Sowjet Union und des Ostblocks und auf dem Balkan gewesen. Dieser unmenschliche Krieg zwischen „Völkern“ und Nationen hat bis heute noch seine Spuren hinterlassen, und er ist noch nicht vorbei. Die Arbeiterkommunistische Partei Irans hat immer solche Kriege verurteilt und sich dagegen ausgesprochen.

Nationalismus ist immer ein Mittel des Kapitalismus gewesen, um die Menschen gegeneinander aufzuhetzen und um seine eigenen Profite zu erzielen. Interessant ist aber, dass die sogenannten „Antiimp-Organisationen“ unter dem Vorwand des Anti-imperialismus genau dem Imperialismus dienen, bewusst oder unbewusst.

Diese Organisationen behaupten, sie wären Anti-imperialisten, aber die Frage ist, sind sie auch Antikapitalisten?

Was ist mit dem Kapitalismus der regionalen Bourgeoisien in Iran, Afghanistan, Irak usw.?

Anscheinend reicht es, „anti-imperialistisch“ zu sein, um die Ausbeutung, Unterdrückung, Ermordung und Steinigung der Menschen in sogenannten „nicht-imperialistischen“ Ländern wie Iran, Irak oder Afghanistan, die durch die ei-



Nazanin Borumand

gene Regierung, die eigene Nation ausgeübt wird, völlig zu ignorieren und zu vernachlässigen.

Was manche „Antiimp-Organisationen“ vermutlich irritiert oder vielleicht sogar anregt, ist die Schein-Feindlichkeit der Regierungen in z.B. Nahen-Osten gegen die USA und andere westliche Länder. Diese Schein-Feindlichkeit hat aber nur mit der Machtgier der jeweiligen Regierungen zu tun und nicht mit dem Wohl der Menschen auf der Strasse. Die Regierungen in solchen Ländern wollen letztendlich durch die USA und andere westliche Länder anerkannt werden. Sie wollen selbst eine Großmacht in der Region sein, und in Ruhe gelassen werden, um die Menschen im eigenem Land zu unterdrücken, was im letzten Punkt die USA und westliche Groß-Mächte gerne unterstützen.

Um dieses Ziel zu erreichen, greifen sie zu jedem Mittel. Der politische Islam ist eins der mächtigsten und beliebtesten Mittel, das seit dem an die Macht-Kommen der islamischen Regierung im Iran in der Region durchgesetzt und immer von der USA und den europäischen Ländern stark, direkt oder indirekt unterstützt wurde.

Jedem Menschen ist heute klar geworden, dass die Al Kaida

weiter Seite 8

**Menschenrechte ...**

in Afghanistan mit Hilfe der USA Fuß gefasst haben, und nach dem 11. September, wo die Al Kaida und ihre Verbündeten zu weit gegangen sind, wurden sie erst mal bekämpft. Mansoor Hekmat ist in seinem vierteiligen Artikel ‚Die Welt nach dem 11. September‘ ausführlich dieses Thema angegangen und wir empfehlen die Leser unbedingt, seine Arbeiten zu lesen, siehe [www.wpiran.org/gemany](http://www.wpiran.org/gemany) unter der Rubrik *Publikationen*.

Es ist offensichtlich, dass wir Arbeiterkommunisten nichts gemeinsames mit den meisten Organisationen, die sich anti-imperialistisch oder ähnliches nennen, und die die gleiche Politik wie die AIK und die Junge Welt ausüben, haben. Genauso, wie es offensichtlich ist, dass diese „Anti-imperialisten“ kein Problem mit dem Kapitalismus haben. Aber was den Punkt in diesem Schreiben angeht ist, dass wir jede Art von Ausbeutung, Unterdrückung und Ermordung der Menschen verabscheuen und dagegen kämpfen, ob diese Verbrechen durch die Regierungen der USA, Deutschland, Frankreich, England oder Iran, Irak, Afghanistan, Israel, Palästina oder Türkei ausgeübt werden. Es gibt natürlich Unterschiede zwischen diesen Regierungen aber diese Unterschiede sind lediglich verschiedene Formen des Kapitalismus. Und wie bekannt, sind Kommunisten die wahren Feinde des

Kapitalismus. Was aber leider die AIK und Co. nicht sehen und lieber ignorieren, ist das Leid, das den Menschen durch die eigenen Regierungen angetan wird. Die Menschen im Irak mussten 11 Jahre unter dem Wirtschaftsembargo, das die USA über ihnen verhängt hat, leiden, aber das Verbrechen, das zusätzlich die Bath-Regierung, den Menschen im Irak angetan hat, Massenmorde, Folter, Unterdrückung der Frauen, usw. darf nicht vergessen werden.

Herr Werner Pirker schreibt zum Schluss des in der Jungen Welt erschienenen Artikels:

Von »Arbeiterkommunisten« erfundene Arbeiterräte, die im Gegensatz zum Kampf um nationale Befreiung gedacht werden, stellen für die imperialistische Befriedungspolitik keine Bedrohung dar.

Nein Herr Pirker, die Arbeiterkommunistische Bewegung ist für den Imperialismus schon längst eine Gefahr, ob Sie es wahrnehmen möchten oder nicht. Aber Ihre „anti-imperialistischen“ Aktivitäten sind für die Menschen im Irak und anderen Ländern eine Bedrohung.

Die Menschen brauchen keine Unterstützung von Ihnen, die angeblich dazu dient, vom „Imperialismus“ befreit zu werden, aber was danach passiert, und was die regionale Regierung mit den Menschen macht, ist Ihnen anscheinend völlig gleichgültig. Genauso hat Sie gar nicht interessiert, was mit den Menschen in Af-

ghanistan passierte, als die Taliban und die Al Kaida an der Macht waren, was mit den Menschen im Irak passierte, während Saddam Hussein an der Macht war, oder was mit den Menschen seit 24 Jahren islamischer Regierung im Iran passiert.

Für Sie mögen die „nationale Befreiung“ und „nationale Selbstbestimmung“ heilige Worte sein, für die Menschen im Irak, Iran oder Afghanistan hat aber Freiheit nichts mit Nationalismus und „Völkern“ zu tun.

Wir werden sehen, was für ein Potential Frauen, Erwerbslose, Arbeiter, Jugendliche, Menschen in Irak und Iran haben und was sie mit ihrer Kraft bewältigen können, denn die Arbeiterräte, Frauenorganisationen, usw. existieren und sind keine Erfindung, was Sie ja auch gerne ignorieren möchten.

Viele Antiimperialisten und Globalisierungsgegner lieben Ausdrücke wie „Arabisches Volk“, „Irakisches Volk“, „Deutsches Volk“, „nationale Befreiung“ oder „nationale Selbstbestimmung“, welche auf nichts anderes hindeuten, als auf die Wertlegung des puren Nationalismus. Die Kommunisten sind Feinde der Faschisten und Rassisten. Nur zur Erinnerung.

Werner Pirker schrieb in der „Jungen Welt“: „Seit Beginn der Balkan-Kriege hat sich die postmoderne Linke damit hervor getan, Menschen- und Minderheitenrechte gegen das Recht auf nationale Selbstbestimmung in Stellung

zu bringen. Das hat sie für das System unverzichtbar gemacht.“

Aha. Da, wo es also um das Recht auf „nationale Selbstbestimmung“ geht, da darf ruhig Blut fließen, da dürfen Menschenrechte missachtet werden, da dürfen Minderheiten gefoltert werden, da darf man Frauen vergewaltigen, und ihnen Säure ins Gesicht spritzen, sie steinigen, und da ist es in Ordnung, Homosexuelle zu foltern, und da dürfen Arbeiteraktivisten erschossen und hingerichtet werden. Da, wo es ums „Vaterland“ geht, sind also Menschenrechte egal. Nazis, Nationalisten und dem politischen Islam gefällt sowas. So ein absoluter Tiefpunkt an Menschenverachtung muss nicht weiter kommentiert werden. Der Arbeiterkommunismus kämpft für die Sache der Menschen als individuelle Persönlichkeiten mit ihrem Recht auf ein freies und glückliches Leben, sowie für die Universalität der Menschenrechte, wir kämpfen für den Sozialismus, aber viele „Linke“ und „Anti-imperialisten“ im Westen sind hauptsächlich mit „Volk“, „Kultur“, und „Nation“ beschäftigt, und was dann in den „befreiten Nationen“ durch die regionale Herrschaft für Verbrechen gegen die Menschheit verübt werden, ist egal. Da gibt es keine Gemeinsamkeiten.

Nazanin Borumand  
12.01.2004

# Freiheit, Gleichheit, Arbeiterstaat